

Familienbuch der Familie Langemann - Macrander**

umfaßt die Zeit von 1599 bis 1813 (ohne 1777/80-1810).

Die Seiten sind im Original nicht nummeriert, in der Abschrift aber gezählt. Danach fehlen die 66. bis 71. Seite, sie sind nachträglich herausgeschnitten.

Inhalt

- | | |
|--|---|
| 1. Personalia des Johannes Macrander 1600-1685
in einer Abschrift von unbekannter Hand | Blatt 1 - 5
7.-12. Seite |
| 2. Aufzeichnungen des Joh.Friedrich Macrander
1661-1741, der das Buch hat binden lassen | Blatt 6 - 13 u. 26
15.-26. Seite und
3. Umschlagseite |
| 3. Aufzeichnungen des Philipp Wilh. Macrander
1705-1764 | Blatt 13 - 18
27.-46. Seite |
| 4. Aufzeichnungen der Anna Elisabeth, geb.Schmid
1722-1779 | Blatt 16 + 18
39.+48. Seite |
| 5. Aufzeichnungen des Joh.Matthäus Macrander
1742-1780 | Blatt 18 + 19
46.-47. u. 49.-52. Seite |
| 6. Aufzeichnungen des Joh. Heincr. Martin Macrander
1750-1786 | Blatt 19-25
53.-65. Seite |
| 7. Zusatz der Maria Margaretha, geb. Köpsel
1752-1809 | Blatt 21
Zusatz 55. Seite |
| 8. Aufzeichnungen des Ludwig Macrander
1773-1816 | Blatt 25
72. Seite |
| 9. Stammbaum der Familie Macrander-Brandstettner
von Carl Louis Christ.Emil Brandstettner
aufgestellt 1867 | Blatt 27
75.+76. Seite |
| 10. Stammbaum der Anna Elisabeth Schmid
von C.L.C.E. Brandstettner aufgestellt | Blatt 28
77.+78. Seite |
| 11. Namensregister (v.Eberhard Koch - 1976) | Blatt 29 |
| 12. Ortsregister (v.Eberhard Koch - 1976) | Blatt |

+ DOC = Dokumente in Abschriften, Zählung ohne zeitl. Reihenfolge

** Vom Original existiert eine Fotokopie (v.Hans Velten Heusohn - 1975)
S.U.

W
Dau = und Daulburg
mit Gott, und in
Börsigaligen
ange faung.

den 25ten July, anno Christi
1707.

sozium, anstlich aufhalten, der Sanktion, und
leben, unser in Gott zu finden, Besorgalichen
groß = und Laibliche, Eltern, gebiet, meiner
aufgebotten Brüder, und gesessliche, Baum,
bar, einige bewaldung unser gefüßten
(nach alter walt) etwas müßaligen fammer
leben, Daran andliche der liebe Gott, und
der ande, wolle saliglich begehren, d. 1.
A. M. C.

Haus- und Handbuch
mit Gott, und in dessen
Hoch-heyiligen Nahmen
angefangen

Titelblatt

den 23ten July, anno Christi

1707 ^s

worinnen erstlich enthalten das herkömen, und leben
meiner in gott ruhenden, Hoch-geliebten gros- und
Laiblichen Eltern, geburt, meiner erfolgten Bruder
und geschwiestrige, beneben, einiger bemeldung meines
geführten (nach aller welt) etwas mühseligen Jammer-
lebens, deren endlichen der liebe gott, uns das ende,
wolle seliglich beschließen laßen. s

Amen.

+

Personalia Dm̄ Johannis Macrandri nunc Beati

7. Seite

Anno 1599 in Autumno hat der Ehrenv. v wohlgel: Ar-
noldy Langeman (alias longomanny vel Macrander) von
Mongoringhausen in der Grafschaft Waldeck bürtig,
Cantzley Rath uffm Amtshaus Alten Wildungen, sich an-
derwert..... verheurathet an die tugendsame Jungfrau
Reginam, Johann Nübels von Peckelsheim des stifts
Paderborn, ehel tochter, damahlige Camermagd bey der
Gräffin zu Wildungen, v. seiner dabevor gewesenen Kin-
dermagd.

Mengeringhausen

Anno 1600 8 d. 10bris des nachts zwischen 10 und 11
Uhr haben sie ihren ersten Ehesg einen Sohn bekömen,
und weil Er in sünden empfangen und gebohren, ist Er
durch die Hl: Tauff der Christl Kirchen einverleibet
worden und Johannes genennet. Desen propater fuit Dm̄y
M. Justy Melituro.... pastor Heimfurtensis prope arcem
Waldeck, promater fuit gertrud im Johanniter Hospital
zwischen beyden Wildungen, da auch gedachter mein Vatter
gewohnt im Amtshauß.

Als nun sein graff von Waldeck gestorben, sind andere
Graffen in die regierung kömen, welche die alten Beam-
ten und Diener abgedancket, ist Ehren ged. Mein Vatter

Arnoldy aō 1607 nacher niederWildungen gezogen, alda procuriret und mich Johannem Macrandrum beneben meinem bruder Josia erster Ehe in die schul daselbsten gehabt, alda ich schreiben leßen, deñ Catechismū Lutheri, decliniren, conjugiren v. Musicam etc. degustiret v ein wenig gefasset.

Anno 1610 ist mein Vatter Arnoldy ins stift Paderborn nacher Peckelsheim, vielleicht auff meiner mutter anhalten in ihr heymath zu ihren gütern gezogen, ward fiscatis im Ampt Dringenberg, u. hatte

+

guten Verdienst. Als aber Bischoff Dietrich umbs Jahr 1612 starb, ward der Churfürst von Cölln Bischoff daselbst, der schickte seine Jesuiten ins stift, die unterstunden sich die Evangelischen auszurotten setzten meinen Vatter vom ampt, u gebotten ihm innerhalb gewisser Zeit, alda zu comuniciren oder das land zuraumen, da ward das lachen theuer, die gewissens angst ward groß, u. vergoß mein Vatter viel heißer thränen, consulirte D. Mentzerum durch meinen Bruder M. Josiam Präceptorem classicum zu gießen, es könte aber neimand helffen. Meine Eltern schickten mich aō 1613 nacher Mengeringshausen der Graffschafft Waldeck in die schul, weil aber der Verdienst abnahm, kam ich aō 1614 wider zu meinen Eltern, der Meßpaff wolte mich zwingen alda in die papistische schul u Kirch Zu gehen, wie auch meinen Vatter die Meß anzuhören, v. als meine Eltern und ich des nachts Zuweilen in ein Waldecksch Dorff in der nähe bey einem Evangelischen priester Zum Tisch des Hn ging, wurden wir endlich verkundschaftet, auff uns gelauret, u bey Verlust haab und guth ja leibes straff solches verboten. mittler Zeit erhub sich die Böhmische unruh, und ward nicht so scharff mehr inquiriret. Endlich ist mein Vatter aō 1620 den 15 ten martij zu peckelsheim mehr auß anfechtung der religion als alter in vera fide in Jesum Christum devote gestorben. weil er aber vor seinem ende dem Meßpaffe nicht beichten wollen, haben Sie ihn auff den Kirchhof nicht wollen begraben lassen, u obschon

8. Seite

bey dem Prelaten Zu Paderborn die begräbnuß auff dem Kirchhoff auch mit Zahlung 100 Rthr gebeten, ist ihr Zumahl abgeschlagen, hat ihn also zwischen abend durch etliche leute, ohne klang v. gesang v. einig begleitete nachbahrn oder nachbahrinnen vor die Büßerpforte an die straße begraben

+

müssen, darauf ein großer grabstein geleet. und als wir Kinder in der Überschrift die ursach dieser schmerzlichen begräbnuß gedencken wollten, ward solches durch den pffaffen verboten, u mußte der steinmetz nur auff den stein hauen diese wort: Der Irbar Arnoldy Langeman liegt alhir. bey Ehrliebenden Christen aber ist diese schmecheliche begräbnuß uns seinen hinterlassenen Kindern Keine unehre etc.

9. Seite

Weil ich aber Ave Maria s nicht mochte beten lernen, zog ich $\overline{a\ddot{o}}$ 1615 nacher Gießen zu meinem bruder Josia, kam zu einer Famulatur bey seiner Nobiliby von Schlitz genant Görtz, ging mit selbigen ins Paedagogium. kam bey dero brod endlich so weit, daß ich $\overline{a\ddot{o}}$ 1620 post Examen vernate eximiret worden, und als gedachte meine Nobiles einen Kleinern jungen annahmen, haben Sie mich doch in ihrem logisment in meines bruders hauß behal- ten, v bekam zum studio medico lusten und sonderlich Botanica, brachte auch bey 2000 Simplicia in unterschiedene bücher geleet, zusamen, besuchte die Collegia Physica, Astronomica v. Philosophica etc. Anno 1623 habe eine Functionem Scholastico domesticam bey Meister Adam Stöß Balbier Zu Gießen angenömen, wie die Testimonia außweißen.

Als aber Anno 1624 die hohe schul von Gießen nacher Marburg transferiret worden, u. mein bruder Josias den schuldienst Zu Wetzlar annahm, v. ich keine mittel und gelegenheit mehr hatte der hohenschul mehr nachzuzihn, nahm ich mir vor zu peregriniren und frembde lande zubegehen, mittler zeit aber zog meines bruders College vom schuldienst zu Wetzlar ab, mein bruder aber, welchem meine Intention bewußt, vociret mich zu seinem Collegem an die schul, mit einwenden, es seye in gantz

Europa fast Unruhe, v. da ich etwa zu Wasser und lande
gefangen

+

würde und ins Kriegswesen genötiget, v. solchen wüsten
lebens ungewohnt, könte ich wegen meiner schwachen
natur v. in frembden landen nicht außdauern, kam also zu
ihm an die schul zu Wetzlar aō 1624 den 2ten Junij.
Als nun aō 1625 der stadtpfarrer H Mercator mit todt
abgang, ward mein bruder Zum Diacono von E E Rath Zu
Wetzlar vociret Weil Er aber noch nicht ordini-ret, v.
mit etlich Hn Professoren zu Marburg nicht einig, wolte
Er nicht daselbst, sondern zu Jena sich ordiniren v.
examiniren lassen, wird er auff dem Wege Kranck v.
stirbt zu Jena den 28 ten 9bris aō 1625.

10. Seite

Dieweil ich nun alhier Unter den frembden, weder hülf,
mittel, rath v. trost mehr wußte, das Kriegswesen v.
persecution uffm lande auch alhir in der stadt sehr
Überhand nahm, bin ich genötiget worden mich Zuver-
heurathen, habe also im Nahmen Gottes mich den 14ten
7bris aō 1626 verlobt mit der tugendsame Jungf. Anna
Maria H Joh:Friedrich Kochen pfarrers Zu Garbenheim
Ehel Tochter v. den 5ten Jan 1627 hochzeit gehalten.
hat in solcher erster Ehe gezeuget 6 Kinder, darunter
Josias aō 1629 den 9 ten April: geboren worden
Nach Dem ich nun 9 Jahr Zu Wetzlar Die schul bedienet,
v. Die bestallung Zumahl außbleibt, Zwischen uns Col-
legen auch jederZeit eine amulation, und der pfarr Zu
Garbenheim H Johann Luciy locum mutiren wolte, urgirte
meine Haußfrau, als welche alda bürdig, ich solte
umb selbige pfarr beym Hn Superint: Zu Weilburg solli-
citiren, welcher auch gern annuirte, ward Zur prob-
predig. aō 1633 den 6 ten Martij nacher Weilburg be-
schrieben, in ..sentia Generosissimi concionem habebam

+

finita concione tentat̄y a Dm̄o Superint: et Adamo Beut-
lero pastore. 14 d huj̄y in Weilmünster + Rev. et
Doctris: viros Dmos Superint: Godfriedum Stephani,
Adamum Beutlerum pastorem in Weilburg ut et pastorem
in Usingen, Pastorem in AltenWeilnaw. pastorem in

11. Seite

AltenKirchen. a 2da hora pomeridiana ad 6 tam exami-
naty, postero .. die ibidem in loco sacro, in mini-
strum Ecclesia Garbenheimensis ordinaty et 29 ejusdem
ibidem inauguraty.

Anno 1634 26 ten octob ist seine erste haußfrau an der
pest gestorben.

Anno 1636 den 26 t Apr. sponsalia mea cum Anna Catha-
rina georg lorentzen Tochter, Joh. Hederichs hinterl
Wittib. den 19 ten Maj nuptias celebravi Wetzlaria,
ob invasuras et depraedatiores.

In der 2ten Ehe hat er 2 Kinder gezeuget. NB Da Das
2te Kind oder Töchterlein sol in die Kirchen zur
Taufe getragen werden, stirbet die mutter oder sein
mein weib.

Anno 1640 den 17 ten Aug. urgente necessitate, matri-
monium gtraxi cum Anna Elisabetha virgine, relicta
filia Dn: Philipp Schuleri Seatini Wetzlaria et 9
die 7bris copulati sumy ibidem.

Sabbat

hat in solcher 3ten Ehe gezeuget 6 sohne und 4 töchter,
davon noch 2 Söhne v. 1 Tochter im leben, als Johann
philips Welcher ao 1657 den 16 ten Novemb. gebohren.
ao 1671 Zur bildhauer Kunst verdinget und 6 Jahr lernen
müssen.

15

Anno 1658 den 17 7bris ist meine tochter Anna Maria
gebohren

12. Seite

Anno 1661 den 11 ten 9bris Zu nacht Zwischen 12 und
1 uhr Ist mein Sohn Joh.Friedrich gebohren v. den 18 ten
getauft, gevatern sind gewesen der Wohlgebohrne Hoch-
Adeliche He Friedrich Ludwig von Schwalbach, H Joh.
Casimir Rüdigers anitzo Pfrers Zu Reiskirchen seine
erst gewesene haußfrau Anna Elisabetha genant, v. dan
Ann ElB H Joh.Friedrich Adams gerichtsschöffen v. Kir-
chenseniorens haußfrau.

Ist der S. H. Macrancker 52 Jahr pfar Zu garbenheim ge-
wesen.

in der ersten ehe gelebt 8 Jahr.

In der 2ten Ehe gelebt fast 4 Jahr

In der 3ten Ehe gelebt 42 Jahr

In dem Wittwen stand 3 Jahr. Sein alter ist gewesen 85 Jahr.

Nach deme, Joh. Johann Friederich Macrander, von meinen hiervor wohlebenahmten, (nun in gott ruhenden) lieben Eltern, Christlich in diese Mühselige welt lauf, anno 1661, den 11ten Novembris nachts Zwischen 12 und 1 uhr gebohren worden, und den 18ten ejusdem auch Zu Garbenheim in unserm geliebten Vatterland mit nebst benahmten TaufZeugen Zur Heyligen Tauff gebracht, hienebst ferner, nach art Christlicher gottseliger Eltern, Zum gebett, Zur Schul, etliche Jahr zu Wetzlar wohlmeinend und fleißig angehalten, wie nit weniger nach herbeynahmen solcher Jahren, gerne gesehen, daß ein lust bey mir sein möchte, Zum Studi. ren, weilen aber hieninnen nit folgen wollen, od^{er} es gott also gefüget, muß ich als 15. Jahr alt nacher Gießen und das Schreiner Handwerck bey Meister Joh. Eberhard Bauerbach, Stadtschreiner und des 16ten Rathes alda Drey Jahr erlernen, nach diesen Jahren versuchte mich in Verschiedenen orten der wanderschaft, als Erfurt, Maintz, Würzburg, Nürnberg etc: fast 4 . Jahr, wollte auch ferner als ein schreiner gesell reisen so war damahlen mein bruder, Johann Philipp, als jetziger Churfürst: Hoff-Bildhauer Zu Disseldorf, eben Zu Nördlingen, alwo er bey einem guten Künstler 4. Jahr Zugebracht Nahmens Michael Ehinger, dessen Tochter, die älteste er auch hernach geheurathet, schickte dießer mein bruder mir brieffe und bottschaft, machte mir auch einen lust,- nacher Nördlingen, alwo ein berühmter Orgelmacher wohnt, Zu reisen, bey welchem Orgelmacher ich auch also bald als ein schreiner gesell in condition willig angenommen wurde, in dießer Zeit gewanne ich lust Zu der Orgelmacher Kunst, solche Zu lernen, nach deme auch alle wohlgewogenheit im gantzen haus gegen mich vermehrte, begabe mich also (in gottes Nahmen) bey bemeltem Orgelmachern Zu Nördlingen, Nahmens Paulus Frescher die Orgelmacher Kunst annoch Zu lernen, auff 4. Jahr von Jacobi 1684 bis 1688., nach verlauff dießer Jahren verbliebe ferner umb diese Kunst wohl Zu erlernen noch

Zwey Jahr, als ein Orgelmacher gesell umb geringen lohn bey diessem H. Freschern, und erZeigte so willig als schuldig, solchem alle gehörige Treue, gehorsam und fleis, wie auch mir von der Stadt Nördlingen Lehr-brieffs Attestatum und abschied, so von dasiger Cantzley gegeben, sampt denen bey dem Lehr-contract erbetteten Zeugen, als Peter Klotzen, Musici Instrumentalis, und Meister Johann Otto, Der schreinerZunft geschwornen alda Decredirt und beZeugen,

Als mich nun in dießer Profession Ziemlich qualificirt gemacht, auch einige Orgelwercke, wie wohl unterm Directorio meines Lehrherrn, von eigener Hand, als zu Wemding, Schwäbisch-gemünd etc: gemacht und auffgericht, nahm ich dann meinen abschied, anno 1690, in dem May, von Nördlingen weg, und eröffnete sich eben wunderbarlich ein Vocation nacher Bern in das Schweitzerland, alwo mein profession exercirte in denen alda habenden Collegia Musicies, worinnen Orgelwerken sind, und einigen Herrn alda, mit Ruhm also, daß über ein halb Jahr hernach, oder im Herbst weiter auff Basel, dahin ein Neues Orgelwerck in die kleine Stadt zu machen, durch den damahligen H. Stadthalter Wadstein befördert wurde, - welches auch glücklich verfertigte, (durch gottes Hülfe und Segen) in der Kirche zu S. Theodor genant: sogleich hernach wurde verlangt, von den Hn. des Banns und Consistoriis, in der S. Peters gemeinde der grossen Stadt, noch ein grössers Orgelwerck mit 17 ten Registern sampt einem zwey clavier und Pedal, dafür 750 Reichsth bezahlt empfangen, sampt Posament, freyheit aller holtz etc. mit diesser arbeit bis zu glücklicher völliger perfection (wovon schriftliches Testimonium) hab bis año 1693 Zugebracht,: hernach wurden einige Orgelwercke bey mir bestellt: in das Elsas, nacher Ruffach, in das adeliche Stiefft Morbach, hiernebst besahe ferner einige ort bis Strasburg, Kame an die Gränze Burgund, . verfertigte zu Brundrut, dem Fürsten ein wercklein in seine Hoffcappel, hatte hierneben in Lixie, alwo schon

17. Seite

gantz welsch, ein accord gemacht, in selbigem closter das Orgelwerck Zu repariren, Darinnen war ein einiger Münch, welcher wohl Deutsch und Frantzösisch Konte, als dann ich alle Tag 2. stundte haben solte, in der Frantzösische Sprach mich Zu exerciren. hierüber wurde Zu Norbach, (alwo mein sach noch nit völlig expedirt) sehr Kranck etliche Monat, und die ~~Saffer~~ mich catholisch Zu machen alle Künste anwendeten, so bin doch noch dafür bewahrt worden, hier bey fieng Ich dann an nach haus Zugedencken trächte von dato an, wie meine restirende Zahlungen, welche doch hin und wieder Zurück liße, einbrächte, daß ich in meinem Vatterland, (da ich zwar verhoffte, mein glück würde mir auch also wie vorbemelt floriren, mein wohlfahrt wolle suchen, : allein der anfang - wie alles wurde schwer: Ich Kam Zwar mit dausend gulden oder mehr hübsches geld, welches verdient nach hause, auch mit übrigen glücklich, es wolte sich aber nits in meiner profesion praesentiren, reißete deswegen nochmahlen aus in Sachsen etc. halff Zu Mersenburg - v. Naumburg an großen wercken bey H Thaysner, ein Zeitlang, wandte mich aber bald wieder Zurück, wieder nach haus Zu, und fand meinen ersten auffenthalt in Rinckau in dem Closter Gottesthal ungefehr año. 1697. Danin ein Orgelwerck verfertigte, indessen bestelten die Hn. Reformirten Zu Wetzflar in Ihre Kirche ein Orgelwerck, bey auffrichtung diesses wurde Zu Wetzflar, bey verschiedenen bekandt furnemblichen aber an H. Assessor de Brink für dessen Sohn ein Haus=Positiff begehrend, liefferte, welcher die erste fürscläge, aus wohlgeuogenheit, (und gottes beliebter Regirung) anhero nach franckfurt in den Hertzoglichen Schonburgischen Hoff thäte, welcher auch gleich nach dem, als año 1699 das Orgelwerck in der SpithalkKirch Zu Wetzflar fertig hatte befördert wurde, und año 1700 durch gnäd: Ihre Hochgräflichen: Excellentz Rauh=gräffin Louise Zu Pfaltz, als Principal bevollmächtigte meine wohnung in dem hintern Schonburgischen Haus assignirt wurde ob solcher Zwar sehr wüst Zugerichtet, von vorigen Possessorn, so behalff mich

18. Seite

19. Seite

darinnen, bis 1702. so übernahm durch ein admocation als ein verwalter diese Schonburgische Freyhoff, ließe solches auß erlaubnus wieder bauen und repariren, welchen Hoff dann alleine zu sein, mit wohl beobachten Konte, und resolvirte mich zu einer Mariage wortzu auch Gott freunde und gelegenheit, als die Orgelwercke zu Dietz, Nassaue und Mühlen verfertigt, eröffnete, daß ich folgte. s

Als habe mich, nach Gottes Heiliger ordnung, fürsehung, und einrathen guter freunde, in Gottes Nahmen, Ehelichen verlobt mit der Hoch=Ehr und Tugenreichen Jungfrau, Jungfern Anna Veronica Herrn Herrn Johann Peter Moosen, meritirten, wohlverordneten PfarrH. zu obbesagtem Mühlen Jüngere Jungfer Tochter, mit welcher auch bald hernach zu gedachtem Mühlen, den 4ten octobris 1702 mich alda, durch Priesterliche Hand hab einsegnen lassen, und unser HochZeits Festivität celebriret, welche nun mein geliebtes Eheweib nahme mit anhero nach -
frankfurt. bis.

30. Seite

Anno 1703 den 19ten Septembris nach gesegneter leibesfrucht, hat der liebe Gott mein obbemeltes weibgen, Ihrer getragenen leibs=bürden gnädiglich entbunden, und einen Jungen Sohn gebohren, Tags zwischen 1 und 2 uhr, als auch das Neue liecht selbigen vormittag eingetretten: welches Söhnlien wir wie schuldig den 23ten 7bris Sonntags nachmittag, ahier in der Bar Füßer Kirchen gewöhnlichen zur Heiligen Tauff befördert, dessen Ehren Gevattern und Fettern waren Sein lieber Grosvatter Joh: Peter Moos, und Joh: Jacob Schmit, Handelsman ahier, worbey er Seinen Christlichen Nahmen empfangen, Johann Jacob: Der Höchste Gott laße diesen lieben Sohn mit uns auch in das Buch des Ewigen - lebens eingeschrieben sein und bis Ewig bleiben. s

ã 1724 hab Ihn in Frfurther OsterMeß nach Gießen geschickt allda Theologiam mit Gottes Hülfe zu studiren.

Eine Nachschrift

Anno 1705, den Toten Julij, umb 10 uhr hin vormittags hat der liebe gott, mein geliebtes weibgen, bey Ihren Eltern und Mutter, dahin Sie verlanget und ein vertrauen zu dero bekanntten weibern gesetzt, alda zu Mühlen Ihrer schweren leibsbürden abermahl gnädig entbunden und wiederumb, einen Jungen Sohn gebohren, welcher dann auch daselbst durch orden seines geliebten grosvatters Zur Heyligen Tauff befördert, und seinem Erlöser Jesu Christo einverleibet worden. dessen Ehren Petter und göttgen auff seiner Mutter und grosvatter erbeten, erstlich der Hochgelährte Herr Philipp Ludwig Koch, jetzo confirmirten Inspector Zu Nassau als Vätter, dann Joh: Philipp Macrander meinen bruder, jetzo HoffBildhauer Zu Düsseldorf und Wilhelm Caspar Hubell, Handelsmann alhier, beneben einer göttgen Anna Ursula, meiner hausfrauen schwester, welche eben Zugegen, Hn. Johannes Mooser als Hn Schwagers Eheliche hausfrau: wofbey gedachtes liebes Söhnlein seinen Christlichen Nahmen empfangen, Philipp Wilhelm - welchen dann seine liebe Mutter nach Ihren 6 wochen, glücklich anhero gebracht, ist auch Zugleich Dessen Nahmen und geschehenen Tauff alhier, Zu Ffurt in dem Kirchen Buch, Zum Barfüsser, gleich dem ersten Söhnlein, ordentlichen Zu finden: ist diesses lieben Kindes gebuht gleich wunderlich, so führe solches der liebe gott in seinem leben und Ende: nur seliglich.

Anno 1707, in dem Martio, nach deme mein liebes weib (welche nun in gott ruhet) in 6. wochen schwanger, und gesegneten leibes befunden, befindet Sie einige glieder schmerzen, mattigkeit, und unerträglichen Durst, welchen auch, H Doctor Tiehlen, Medicina Doctor, ob gleich allerseits nits an Hälff, wo möglich gewesen, Keinen orts erwinden lassen, nit hat stillen können, in welcher Kranckheit Sie, dann bey 4. wochen, in großer gedult Zugebracht, bis Sie, den Boten Martii, abends gegen 5 uhr, in Kindesnöthen Kommen, auch als ein 7: Monat Kind, ein Söhnlein Zur welt Zwar glücklich gebohren, auch alsobald Durch H Doct: Arcularium alhier im Haus, und sorge nit lang Zuleben, beförderlichst getauffet worden, dessen H Petter und H gevatter wurde in der angst freundlich dazu erbeten,

als obbemelter H Doctor liehlen, und seine Nammen mit getheilt, Johann Gerhard: Nun wir hoffeten es würde sich die Kranckheit seiner lieben Mutter (nun Selig) ändern, brechen oder bessern, musten wir mit großem leid und schmerzen erfahren, daß diesses mein liebes sheweiß, den 3ten hujus als anderntags, unter dem gebett, der umstehenden, geschwind, jedoch gar sanfft und Selig, ohne Zucken und rukken eines fingers aus diesser angst und jamervollen welt, ihren sel abschied nahm, wordurch Sie Zwar, in weit größere herlichkeit, gelanget, uns, als ihren sonders hinterlassenen lieben Kinderchen aber, in ein schmerz=hafter betrübnis gesetzt: gott aber der uns diesses betrübnis Zugefügt, wird auch gnädigst unser Noth wissen.

23. Seite

NachDem nun diessem hinterlassenen Söhnlein ein Zeugamme oder Mumme bestellt, wie es an sich selbst ein unZeitiges doch wohlgebildetes elendes Kindlein war, und an seiner auffkunt Zu Zweiflen, bekame es auch gar hart die gelbsucht daran es gar schwach wurde, und alle Mittel verlohren schienen: so erlösete solches auch der liebe gott, den 10ten Aprilis noch Verordnetem Kirchen gebet, Sontags, nach hiesiger abend betstundt, -

Nun der allein gütige, allweise, gnädige und barmhertzige gott, welcher diesen Selig Verstorbenen die Ewige ruhe bescheiden, und dahin mit einem wohl=bereiteten Todt gelangen lassen wolle uns hinterlassenen in seinen Heyligen Schutz und vatterlichen Fürsorge in unserem leben aufnehmen, und bewahren. Zu dessen wohlgefälligen Zeit und gnädigen willen und Rath, uns das fröliche anschauen der Hoch=Heyligen Herrlichkeit sampt diesen lieben vorgängern, bereitet, auch mittheilen und verleihen. Amen. und dessen uns Zur bestimmten Zeit auch als wohlbereitet erfunden werden mögen.

Meine liebe 2 Kinderchen, haben mitleident meine liebe Schwieger Eltern sich erbotten Zu sich zunehmen, welche auch in der Ostermes, die läbe schwiegermutter, mit einer Magd und fuhr kōmen, und mit sich genōmen auch verschiedene Wochen treulich verpflegt, in welcher Zeit, und gleich hernach, als solche hinunter kōmen, ist der Johann Jacob, gefährlich kranck worden, gott solchem aber (so lang ferner

24. Seite

will gefallen) die gesundheit bescheret: bald hernach überfalt auch die Frau SchwiegerMutter ein gefährliche Kranckheit, und die beide Kindercher Zu verpflegen, wegen der abwartung, bensbenihrem auch beschwerlichen haushaldung Zu schwer worden, und meines weibs Seli Schwester Und gevatterin eben der Frau Schwieger Mutter abwartung gethan, hat selbige sich erbothen, den Philipp Wilhelm als ihren Petter, mit sich nach Westenburg Zu nehmen, welches auch, weilen ich selbst Keine fürsorge besser thun können, hab willig geschehen lassen: gott lasse diese liebe Kinder in seinem Heyligen Schutz und aufnehmen gnädigst befohlen sein. s

Nach deme ich nun 3. Jahr 6. Monat in meinem beschwerlichen u. betrübten Zustandt als witwer gelebet. hab ich mich wiederumb, vermög göttlicher Regierung Ehelichen verlobet, mit der Ehr u. Tugendsamen verwittibten Frauen, Frauen Johanna ein gebohrnen Hessin alhier aus Pfurt. s Ihr vatter v. Mutter haben alhier gewohnt als Burger v. glasn Schneider. s

v. Joh: Daniel Stauplin, Schul rechenmeisters v. Cantors in der S.Cathrinae Kirch, hiterlassen wittib. mit welcher mich, año 1710. den 13ten 8bris Durch Priesterliche hand alhier in der Barfüsser Kirch hab einsegnen lassen. v. in uns: Hertzogl: Schonburgischen Hoff ein Hochzeitl: Mahlzeit gehalten. s H. Doct: Arcularius v. H. Doct. Tihelen führten mich Zur Kirchen. s

Año 1711, den 15ten 7bris hat uns gott eine Junge Tochter, dags Zwischen 10 v 11 uhr bescheret, welche wir den 17ten diesses, gott v seinem Erlöser Jesu Christo Zu der Heyligen Tauffe

Ist den 19ten 7bris año 1712 morgens umb 6 uhr sanst v. Selig entschlaffen Deme gott u. uns gnade. s

Tauffe, als Christlichen Eltern gebühret, in den gnaden Bund gottes v. seiner Kirchen einverleibet Zu werden, vortragen lassen. Dero Tauffgöttche war Jhro Hochgräffl. Excellence und: gnädigste gräffin, Louise Raugräffin Zu Pfaltz u. Groß=Hoffmeisterin Zu Hannover. welche alhier bey uns logirt in Ihren Verrichtungen wie auch wegen der jetzigen Kayserlichen wahl nebst andern vieler fuhrnehmen

25. Seite

26. Seite

Herrn, bottschaftern v. gesandten. s welches Christliche werck Ihre Hohen Excellence in Hoher Person in unserem Schonburgischen Haus selbst verrichtet Und der Nahme in der Heyligen Tauffe welche H Pfarrer Schlosser als uns: jetziger Beichtvatter gethan L o u i s e . s gegeben worden. Gott erhalte uns in Christlichem leben v. wandel, bis an vnser Ende. Amen.

Den 18ten Julij 1715, Mittags hat der liebe Gott meinen lieben H Schwiegervatter, Johann Peter Moos Zu Mühlen nach einem kurtzen lager aus diesser mühseligekeit abgefordert v. den Sonntag hernach Zu seiner ruhestätt begleitet worden v. nun in Gott alda ruhet.

27. Seite

Den 26ten Junij 1734 ist meine Liebe Frau Schwiegermutter in dem Herrn nach einem Kurtzen Lager selig verschieden und den 29ten ejusdem als Petri Pauli Feyertags bey volkreicher Versammlung in die Kirche Zu Mühlen in Ihre Ruhestätt gebracht worden hat in dieser Mühseligen Welt zugebracht 86 Jahre und etliche Monate. Sie ruhe in Frieden. Gott bescheer uns hinterlassenen eine Seelige Nachfahrt aus dieser Zeit in die Ewige Ruhe und Seeligkeit.

Ao. 1741 den 15ten Jany zwischen 11. und 12. Uhr Mittags ist Unser Seel. Vatter nach achttägiger Kranckheit, da er schon einige Zeit vorher über große Mattigkeit, welche das hohe Alter und ander in seinem gantzen Leben ertragene viele Mühseligkeiten vornehmlich verursacht geklaget, in dem Herrn selig entschlaffen und den 18ten ej. zu seiner Ruhe auff den allhiesigen Kirchhoff unter denen gewöhnl. ceremonien gebracht worden, allda ihme der große Gott ein stille Ruhe u. zu seiner Zeit eine fröliche Aufferstehung von den Todten in seinem u. unserm erstandenen Siegesfürsten Christo Jesu verleihen wolle. Sein gantzes Alter hat er unter Gützl. Beystand und reichem Segen gebracht biß auff 79. Jahr und 2.Mt.

28. Seite

Ao. 1738. den 3ten 7bris hat sich der ältere Bruder Joh. Jacob mit Jungfer Maria Catharina, H. Joh. Henrich Heintzenbergers des Raths zu Wormbs und dasigen Kauffhauschreibern und Frau Anna Maria, einer gebornen Meckelin, ältester Jgfr Tochter Verehliget und in solcher Ehe

29. Seite

Ao. 1739 den 25ten 9bris ein Töchtergen Anna Friderica
Henrica Catharina erziehlet.

Ao. 1738 den 29ten Jan hab ich Philipp Wilhelm Macrander,
nachdeme mich in der von Meinem Vatter Seel. erlernten Or-
gelbaukunst Bey H.Müller in Amsterdam, der damals das
große Orgelwerck in Haarlem verfertigte, auch nachgehendt
in Hamburg und Hannover Bey H Vater perfectioniret, auff
mein beschehenes Ansuchen Bey E Hochlöbl. Magistrat vermög
Raths-Conclusi sub eodem, mit dem anhang eine hiesige Bür-
gersTochter zu Heuraten, das Bürger=Recht, nach dem den
den 10ten Jan 1739 abgelegten BürgerEyd erhalten.

Ao 1742 ultimo Jan als allhier die Wahl eines Römischen
Kaysers auff Carolum VIIImum glückl vollzogen worden, habe
auch meine Heurats=Wahl festgesetzt, den ledigen mit dem
Ehelichen Stande zu verwechseln und mich, in Gottes Nahmen
mit H. Martin Schmidts Seel., Marggräffl.Durlachischen
agent und Gasthalters zum Boxhorn und Frau Susanna einer
geböhrenen Westerburgerin Vierten Jungfer Tochter, Anna
Elisabetha in eine Christliche Eheverlöbnüß eingelassen
den 7ten Febr darauff als am AscherMittwochen in meiner
Fr. SchwiegerMutter Wohnung Durch Meines H Schwiegervatter
Seel. Stieff=Bruder H Pfarrer Schmidt im Beyseyn der nech-
sten Anverwandten ehelich eingeseget worden.

Den 9ten December dieses 1742ten Jahres als am 2ten Ad-
vents=Sonstage hat der Liebe Gott unß seinen ersten Ehe=
Segen geschencket da Derselbige mein liebes Eheweibgen -
Ihrer seither getragenen Leibes=Bürde zwischen 10 und 11
Uhr Vormittags in gnaden entbunden und uns mit einem
jungen Söhnl erfreuet welches wir den 11ten darauff, unse-
rer Schuldigkeit nach, durch das Bad der Heiligen Taufe
von seiner sündl Geburt abwaschen, und seinem Erlöser Chri-
sto einverleiben lassen; Zu TaufZeugen haben wir erwehlet
meinen Lieben Bruder Johann Jacob, Conrectorem in Grünstadt,
sodann Meine Tante Frau Anna Ursula Moosin, wegen der an
mir in meiner zarten Kindheit, nach absterben meiner Mut-
ter Seel. mehr als Mütterliche Treue und Wohlthat erwiesen
auch da solche meine Gothe gewesen und Mein respec. Schwa-
ger H. Johann Matthaues Hoppe allein gegenwärtig, welche
Ihme den Nahmen: J o h a n n M a t t h a e u s , beygeleget.

31. Seite

32. Seite

33. Seite

Hilf o Herr, daß wir dieses unß von dir geschencktes Pfand
in aller Zucht und Vermahnung zu dir auferziehen; Laß es
aufwachsen und Zunehmen an Weißheit, Alter und Gnade Bey
Dir und denen Menschen. obiit den 10ten August 1760

Anno 1744 den 2ten November abends eine Viertel Stunde vor
10 Uhr hat der allmächtige Gott meine Ehellebste Ihrer
Bürde in Gnaden entlediget und ein wohigestaltes Söhnlein
Zur Welt gebohren lassen werden, welches wir der 5ten da-
rauf in hiesiger Barfüßer Kirch Zu gewöhnlicher Zeit, Zur
Heiligen - Tauf gebracht, dessen TaufPathe mein Bruder Jo-
hann Jacob gewesen weil aber solcher abwesend, hat dessen
Stelle mein Vätter, Herr Pfarrer - Schmidt Vertreten, und
Ihme den Christlichen Nahmen Johann Jacob Beygeleget.

34. Seite

Der große Gott wolle dieses unser Liebes Kind in seinen
Gnaden-Bund um des Blutigen Verdienstes Christi - aufneh-
men, und in solchem Bund biß an Sein Ende nach seiner
Kraft erhalten Ihme geben ein gehorsames Hertz, das sei-
nen Gott fürchtet und in seinem weg wandelt, Damit es unß
ein angenehmes Kind seye und viele Freude an Ihm erleben.
Gott gebe unß Eltern anbey Die Gnade und den - rechten Ver-
stand solches mit guten Ermahnung in der Furcht des Herrn
zu erziehen und anzuhalten.

35. Seite

Am 1743 den 9ten April, welches der gewöhnliche Gelaitstag
ware, habe die Wirtschafft Zum gulden Bockshorn angetreten.
Anno 1746 den 23ten Jan Morgens zwischen Ein und Zwey Uhr,
hat meine Frau, nachdeme Sie im Fünften Monat schwanger ge-
wesen, und Bey Zwey Monat ein starcken abgang am Geblüt
erlitten und ganz matte worden ein Knäblein Zur Welt ge-
bohren so nur eine halbe Viertel Stunde gelebt, von der
Wehmutter getaufft und der Nahme Johann Matheus beigelegt
worden.

36. Seite

Anno 1747 auf Maria Reinigung oder Lichtmesse, ist meine
Frau, ihrer getragenen Leibes-Bürde glücklich entlediget
worden und ein Töchterlein Zur Welt geboren, abends zwis-
schen Neun und Zehen Uhr, welche wir den Sontag darauf
Christo seinem Erlöser in der H.Taufe vortragen lassen, Zu
einer Taufzeugin haben wir unsere Kurtz vorher sich ver-
heuratete Frau Schwester Anna Catharina⁺¹⁷⁵¹ Fischerin, er-

37. Seite

betten, welche diesem Kinde den Nahmen beygeleget

C a t h a r i n a E l i s a b e t h a

Den 22^t January dieses 1748ten jahres hat es dem lieben
Gott gefallen, dieses unser letzt geböhrenes Töchterlen,
Catharina Elisabetha, nachdem es mit einem starcken
Brust- und Hauptfluß befallen worden nach ausgestandener
dessen Zehentägigen Kranckheit, vormittags Zwischen
9. und 10. Uhr Zu sich durch einen Zeitlichen Tod in die
Ewige Freude zu versetzen.

Der Höchste wolle uns Eltern mit seinem Kräftigen Trost
beystehen, dessen heiligen Willen in stiller Gelassenheit
erkennen lernen, und uns nach vollbrachter Wallfahrt die
Gnade geben, mit solchem Unserem Kinde in der Seeligen
Ewigkeit vereinigt zu werden.

38. Seite

ist den 23^t Jan auf dem Neuen Kirchhoff in das Schmidische
Begräbnuß sub No 16. begraben worden.

1748 den 5ten December Vormittags Zwischen 9. und 10. Uhr
(:als die Nacht zuvor nach 11 Uhr das volle Licht einge-
treten:) ist meine Frau mit einer jungen Tochter, glück-
lich entbunden worden, welche wir Sontags darauf zur H.
Taufe befördert und den Nahmen Magda- Magdalena Rebecca
beygeleget, Zu deren Taufzeuge habe gebeten, Meiner Frauen
jüngste Schwester Magdalena Rebecca Schmidin

39. Seite

Der Höchste wolle dieses Kindlein bey langjähriger Gesund-
heit erhalten, Er gebe uns Weißheit und Fleiß, dasselbe
Zu seinen Ehren und in seiner Furcht zu erziehen, dem
Kinde aber ein gehorsames Hertz, der guten Zucht und Ver-
mahnung zum Herrn zu folgen.

Den 17^t Aug 1775 hat es dem Lieben Gott gefallen diese
meine in Ihrem Leben sehr Lieb gewesene Tochter durch den
zeitlichen Tod in die Seelige Ewigkeit zu versetzen.

Zusatz von anderer
Hand

Anno 1750 den 6ten October, Morgens zwischen 5 und 6 Uhr,
ist unß ein Sohn geböhren, welchen wir den 8ten darauf
in der hiesigen Kirche zu denen Barfüßern zur H. Tauf be-
fördert. Zu Taufzeugen habe erbeten, Meines Seel. Vatters
Bruders Sohn, Herrn Johann Henrich Macrander, Bürger und
Jubelier in Amsterdam und meinen Schwager Herrn Johann
Martin Winter, HandelsMann und Crahenmeister dahier, wel-
che ihm den Nahmen beygelegt: Johann Henrich Martin.

40. Seite

Gott wolle dieses unser liebes Kind in seinen Vatter Schutz auf- und annehmen, deßen Vorsorge wir es herzlich empfehlen. 1751 den 19 ten July habe meinen Ältesten Sohn Johann Mathäus in das hiesige Gymnasium Sexta Classis bey H Rector Albrecht inscribieren lassen. Der Praeceptor nennt sich: Dottenfeld.

41. Seite

1752 den 29 ten Juni habe den 2 ten Sohn Johann Jacob in das hiesige Gymnasium Septima Classis zu Herrn appelman gethan.

1761 den 5 ten January habe den Johann Henrich Martin in die Lateinische Schule allhier gethan, durch H Rectorem Albrecht inscribiert und in Septima Zu H appelman gesetzt worden.

42. Seite

1761 den 22 ten aug. ist mein Sohn Johann Jacob in Worms Bey der Kiefer Zunfft als Lehr Jung Bey Herrn Otto Henrich Goldmann - Kiefer Meister daselbst aufgedungen worden, Zwey Jahr in der Lehr zu stehen. Gott gebe ihm Gnade und Seegen auch beständige Gesundheit.

Daß Er diese Lehrjahre wohl anwende seine profession recht-schaffen erlerne damit Er Heut oder Morgen sein ehrliches Auskommen vor sich finden möge.

43. Seite

1761 den 16 ten September Nachts Zwischen 11 und 12 Uhr, ist meine Frau mit einem Sohn niederkommen, welchen wir Tags darauf, durch unseren Herrn Ohm Pfer Schmid in dem Hauß Tauffen lassen, Zu dessen Pathen haben wir erbeten unseres Schwagers H Christian Conrad Teuffer Herrn Bruder Johann Wilhelm Teuffer, der ihm den Nahmen Johann Wilhelm beygelegt.

44. Seite

Der Höchste gebe daß dieses Kind den mit Gott in der Heiligen Tauffe gemachten Bund, nimmermehr vergesse, sonder n Beständig darinnen verbleibe, damit es das antlitz des Herrn dermaleins schaue in Gerechtigkeit.

1763 den 27 ten May, hat es dem lieben Gott gefallen dieses Kind Johann Wilhelm, nachdeme es etliche Monate in Kränklichen Umständen gewesen // und viele Schmerzen erlitten von dieser Welt zu erlösen und Zu sich in sein Himmlisches Freuden - Reich zu versetzen.

45. Seite

In diesem Jahr 1763 den 5. Xbre hat der liebe Gott meinen Zweiten Sohn Johann Jacob, da Er seine Lehrjahre vollendet und Los gesprochen und auff der Abreise hieher stunde

nachdem Er 10 Tage, mit einer Art von Hitzigen Kranckheit befallen worden, von dieser Welt abgefordert und Zu sich in sein Himmereich // versetzt und Mittwochs darauf warr den 7 ten Xbre in Worms Zur Erden bestattet worden.

46. Seite

Er hat während der Zweyhährigen Lehr Zeit viele Beschwerden ausstehen müssen, ohnerachtet des Lehrgeldes von 120 Fl Hätte vermuhtet daß Er besser würde gehalten worden seyn.

Ao 1764. den 5ten July. Nachmittags Zwischen 4 und 5 Uhr, nach einem viertägigen Lager hat es dem Allmachtigen Gott gefallen Unsern Lieben Vatter aus dieser Zeitlichkeit Zu sich in Sein ewiges Freudenreich abzufordern, den Freytag Sonnabend darauf als dem 8 ten July ist er zu seiner Ruhe auf den zweyten Kirchhoff gewöhnlicher massen gebracht // worden, der Liebe Gott verleihe Ihm allda eine seel. Ruhe, und zu seiner Zeit eine fröliche Auferstehung von den Todten in seinem und unserm Siegesfürst Jesu Christi.

Andere Schrift

47. Seite

Sein gantzes Alter hat Er unter Göttlichem Beystand auf 59 Jahr weniger 5 Tage gebracht.

Der große Gott wolle uns betrübten Wittwe = und trostlosen Waysen mit seinem Trost und Hülffe beystehen, dessen heiligen Willen in stiller Gelassenheit erkennen lernen, und Uns nach vollbrachter Wallfahrt die gnade geben, mit diesem Unserem Seel. Vatter in der Seeligen Ewigkeit vereinigt zu w werden.

1771

48. Seite

Andre Schrift

den 14 ten 9ber hat mir Gott diese Grosse Freude gemacht daß mein Ältester Sohn Johan mattäaus zum Korn Schreiber Adjungtus erwählt und gekuchelt wortten ist, der Liebe Gott verleie Ihm ferner Seine Gnade und einen gesunden Körper, da mit Er daß Ihm von der Hoch Löblichen Obrigkeit aufgetragene amt, mit allem Fleis und sorgfalt und in der Furcht Gottes, so lange es Gott gefällig ist begleiden möge, (Mein H. Petter ist H. von Baur gewesen)

Zusatz von andere:

Hand
Andere Schrift

49. Seite

Ao-1772.-den-25.-Aug.-hab-mich-naeh-Gottes-heiliger-Ordnung Den 28 ten Novembris 1771 Habe ich zufolge der mir übergebenen Instruction des Löbl Korn Amts Dienstes betreffend Erstlich mit eigener Hand geschrieben und mit mein gewöhnliches Pettschaft beygedruckt, sodann solche vor Einem ganzen Hochedlen Rath und in Beyseyn deres Hn Dreyer Selber

vorgelesen, und als dann in neml. Gegenwart dem S. T. Jüngern Hⁿ. BurgerMeister H. Dr. Siegner HandGelobnuß gethan, / und mit einem Cörperlichen Eid zu Gott dem Allmächtigen beschworen. Der Allmächtige Gott verleyhe mir Gnade Beystand und seinen reichen Seegen, samt Gesundheit, und gebe mir jederzeit in Sinn, daß ich zufolge meiner vor mir habenden Instruction jederzeit so möge handeln und zuWercke gehen, daß Gott meiner lieben Obrigkeit und jedermann mit Ehre und Vergnügen diene. / Ao 1772. den 25. Aug. hab mich nach Gottes heiliger Ordnung und Fürsehung in Gottes Nahmen ehelich verlobet mit der Ehr- und tugendsamen Jungfer Maria Margaretha Hrn. Georg Ludwig Köpßel hiesig gewesenen Burger und Huthstafier zweyten Jungfer Tochter, mit welcher auch bald hernach und zwar den 20. Octob. 1772 mich allhier in der Hauptkirche zu den Barfüßern, durch Priesterl. Hand einsegnen lassen, und unser Hochzeit Festivitaet celebriret.

50. Seite

51. Seite

Maria Margeretha geb. Köpßel starb den 10. Oct 1809 zu Breßlau, auf der Rückreise von Warschau, wohin sie ihre Schwester, eine Frau "von Rechenberg" begleitet hatte.

Zusatz von anderer Hand

Ao 1773. den 31. July, nach gesegneter Leibes Frucht, hat der liebe Gott mein so eben bemeldes Eheweibgen ihrer getragenen Leibes Bürden gnädiglich entbunden, und uns mit einem jungen Sohn erfreuet, nachmittags zwischen Drey und / vier Uhr, welches Söhnlein Wir, wie es schuldig, den 2. Aug. Montags Nachmittags zu Hauß, durch das Bad der Heiligen Taufe von seiner sündl. Geburt abwaschen und seinem Erlöser Jesu Christo einverleiben laßen, Deßen Tauf Pathe ware der hiesige Burger und Handelsmann wie auch Mitglied E.K. Collegii derer Hrn. Neuner Johann Ludwig Diffenbach, wobey er seinen christlichen Nahmen Johann Ludwig empfangen. Der liebe Gott laße dießen Unsern lieben Sohn, mit uns in das Buch des ewigen Lebens eingeschrieben sey, und ewig verbleiben.

52. Seite

Ao 1774 auf Margarethentag ist meines /: Johann Heinrich Martin Macrander:/ Bruders Eheliebste von einem sieben Monat getragenen jungen Knäblein welcher Tod zur Welt gekommen, entbunden worden.

Andere Schrift

Anno 1777 den 21ten Jenner ist gedacht meines Bruders Eheweib mit einem jungen Töchterlein niedergekommen wurde den 24ten ejusdem von H: Großoncle Pfr. Schmidt privatim getauft,

53. Seite

Pathen sind gewesen H: Schwager Andreas Jacob Sigismund Friedland et uxor Johanna Maria, der Kindbetterin Schwester und erhielt das sind die Nahmen Jacobea Maria.

Eodem anno den 27ten May zwischen 7 und 8 Uhr Abends ist dieses Kind von seinem siechen Körper befreyet worden. requiescat in pace.

Anno 1778. den 16ten Juny 3/4 2 Uhr nachmittags ist meinem Bruder ein Sohn gebohren worden, wurde durch obigen H: Geistlichen privatim getauft, sein Pathe war Gefichts Substituted Johann Adolph Wagner.

Ao 1780 den 23ten Febr. ist dieser Johann Adolph Abends um 6 Uhr nach viel ausgestandenem Leiden wieder gestorben. requiescat in pace!

Anno 1779. den 19ten July Morgens zwischen 7 und 8 Uhr kam ein Söhngen zur Welt, wurde wie die andern privatim getauft, von / Juncker Fleischbein von Kleeberg aus der Taufe gehoben und ihm der Nahmen Johann Daniel beygelegt .

54. Seite

Ao. 1780. den 22ten Juny morgens zwischen 4 und 5 Uhr starb auch dieses nach vielen Leiden. requiescat in pace.

Diesem nun folgte mein liebster bester Bruder Johann Mathäus gewesener Kornschreiber dahier am 10ten August gedachten 1780sten Jahres Nachmittags zwischen 3 - 4 Uhr. Er starb in seinem Beruf, auf dem Speicher in der Stadtwaag plötzlich und hinterließ eine betrubte schwangere Wittib, nebst einem 7 Jährigen Söhnlein, welchem der Herr seinen Seegen verleyhen wollen.

umständl. hievon siehe im Kleinen Buch.

Ao 1781 zwischend dem 6 und 7ten Jenner ist unser würdiger Großoncle H: Johann Georg Schmidt Consistorii assessor, und Sontags Prediger im Hospital, wie auch Jubilarius aus dieser Zeitlichkeit abgefordert worden. er war geboren den 24 Mertz 1694 und zum Predigt Amt berufen ao 1725. / 87 Jahre alt / ist gantz still begraben worden, ohne jemand das Leid anzusagen, und das war gut.

1781 den 13ten Jenner tz zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags ist meines seel. am 10ten August a.Ct. verstorbenen Bruders nachgelassene Wittib 6 Monat nach ihres Mannes Tod von einer Tochter entbunden worden, wurde, wegen Absterben des H: Pf: Schmidts, durch Hn. Pfarrer Reimker privatim getauft, und von seiner Jgfr: Tante Maria Magdalena Köpselin zur Taufe gehal-

55. Seite

ten, wo ihr die Nahmen Maria Magdalena gegeben worden.
welches nach 6 Monaten zu seinen Vätern versamlet worden.
den 5 May 1786 des Nachts zwischen 3 u 4 ist mein Schwager
an einer 6 täglichen Kranckheit aus dem zeitlichen in das
ewige aufgefordert worden Sein gantzes bestund in 36 Jahr
Es ist dieß Johann Heinrich Martin Macrander geb. den
6.Oct 1750, + den 5 Mai 1786.

1750. den 6. Oct: Morgens zwischen 5. und 6. Uhr sahe ich
zum erstenmahl Licht. Meine Eltern ließen mich auch damahls
den 8 ejusdem ordentlich in der Kirche taufen, und meines
Großvaters, Bruders, Sohn, damaliger Juwelier in Amsterdam
Johann Henrich Macrander wurde mein Pathe, wegen seiner Ab-
wesenheit nahm man meinen Oncle Johann Martin Winter B. und
Handelsman wie auch CranenMeister dahier zu Hülfe, und er-
theilte mir bey der Gelegenheit die Nahmen Johann Henrich
Martin Macrander.

ich wuchß und wurde dick und fett wurde auch in die Schule
zu Meister Schuld, Schulhalter, in der Steingaß: wo ich nicht
irre, geschickt, auch zu Hauß wurde ich wieder nebst meinen
Geschwistern von einem bey uns wohnenden Vetter Nahmens
I. Friedrich Krombholtz, /:ein sauertöpfischer aber äußerst
guter Mann:/ Cand:Theol: gemeistert.

Endlich wollte mich mein Vater einer öffentlichen Erziehung
übergeben und ließ mich aq 1761 den / 5.Jan.: bey dem dama-
ligen Rect: Gymnasi Albrecht einschreiben, welcher mich dann
zu H: appelman in Septimam setzte, dem dann bißweilen viel
Verdruß verursacht worden, von da rückte ich nach abgelaufe-
ner gewöhnlicher Zeit zu Willemer, Zinck, Schuler, endlich
in Secundam, Primam, und wurde sogar Exemt, bey diesen letz-
ten drey Stationen waren meine Lehrer der würdige Rect: Pur-
mann, der ehrwürdige Greiß ConR: Brendel, und der gesunde
Prorector Scherbius. Der gantze Spaß mag so ohngefähr biß an
ao 1772 gedauert haben unter der Hand bemühte ich mich, weil
mir meine Mutter nichts geben konte, um einige Stipendia,
deren ich auch einige erhielt. nemlich aus dem St.Catharinen
Kloster, und von der v. Cronstettischen Stiftungs administra-
tion, nach meiner zu rück kunft von Universitäten erhielt ich
erst noch das Rechney Stipend.

Auf Ostern 1772 reiste ich, nachdem man mich so gut als mög-

Zusatz von andere
Hand

Zusatz von dritte
Hand

56. Seite
Schrift wie Seite
53 - 55.

57. Seite

lich ausgerüstet, nach Marburg allwo ich dann den 7. May in das attum academicum vom damaligen Rect: Dr: et Prof:Theol: Dinsing eingetragen worden, ich hörte daselbst hist.luris, Instit: Pand: jus fend: Term: publ: can: und bey meinem guten Hauswirth J. Andrea Hofman Pro:iur: die Reichs Praxin. die anderen Lehrer waren der große aber schwächliche Hornbergk zu Vacts, Sorber /ius crim: hätten wir beynahe nicht erwähnt:/ Conradi, Geißler der liebe gute Mann, nur ewig schade daß er sehr schwächlich ist, und ich ihn nicht länger als 1/2 Jahr habe hören können.

58. Seite

nachdem ich nun 3 u. ein halbes Jahr in Marburg zum Theil s sehr vergnügt hingebracht, so kehrte ich 1775 im September wieder zurück, und kam den 28ten dahier in Frankfurt an. Nun schlenderte der junge Herr herum, wußte nicht wo aus, noch ein, hatte noch bißweilen den Studententon, und seine ehemalige Freyheit im Kopf, welche ihm dahier einzuschränken und abzulegen sehr fatal war

von ohngefähr ereignete sich ein Zufall welcher ihn einigermaßen in eine andere Sphäre von Lebens art versetzte, und ihm also auch gar bald andere DenckArt beybrachte.

Nemlich einer meiner besten Freunde und Gespiele meiner Jugend Johann Christoph Diehl, war damahlen vielleicht seit 4 Jahren in Amsterdam beim Handelsmann Motte, bekam einen Zufall am linken Knie, wovon er den Ursprung nicht wußte, brauchte alle möglichen Dres, und Chirurgos in Amsterdam kam auch verschiedentlich hierher, brauchte das Wißbad, und die hiesigen Aerzte vergebens, war zwar als er wieder von hier weg ging etwas besser, jedoch nur scheinbah, kurtz als er wieder in Amsterdam angelanget, u. einige Zeit daselbst gelebt, wurde sein Übel täglich größer, so daß ihm die dasigen Medici erklärten, sein Fuß müßte abgenommen werden, und er würde wohl thun wenn er diese operation zu Hauß vornehmen ließe. Seine Eltern ersuchten mich also /:weil ich Kein Geschäfft hatte:/ den Christoph abzuholen, ich konnte dieses Ansuchen nicht abschlagen, weil es meinen Freund betraf, und außerdem mir in seiner Eltern / Hauß, und besonders von seinem Stiefvater H: gr. Diefenbach viel Freundschaft, während meinen Universitäts Jahren mit Besorgung meiner Stipendien und Gelder pp war erwiesen worden, und reiste also

59. Seite

60. Seite

den 7. April 1776. mit dem Postwagen von hier ab, und Kam Dienstags den ten, wohlbehalten in Amsterdam, in Mottes Behausung, an; mein Freund war aber Kräncker als ich dachte, hatte auch während ich unter Weg war, einen dringendern Brief nach Hauß geschrieben, welcher sein Stiefvater H: Diefenbach, und Dr: Diehl sein Bruder bestimmte mir nachzureißen und Kamen den Mittwoch oder folgenden Tag nach mir auch an. Nach mehreren Umständen reisten wir endlich, Christoph, sein Bruder, ein Chirurgos und 2 Schiffer, in einem boujer, oder schönen kleinen Schiff nach Art der hiesigen Jagden, an einem Sontag Morgen von Amsterdam ab, und Kamen biß am Abend nach Utrecht, hier wurde uns aber unser patient /NB. wir blieben Nachts über im Schiff:/ zum Sterben Kranck, und es wurde / nach verschiedenen deliberationen, beschlossen den folgenden Tag nach Amsterdam zurück zu Kehren, wohin wir schon unsern Chirurgos mit einem Cariol vorausgeschickt hatten, um unsere Retour zu hinterbringen.

61. Seite

Abends Kamen wir glücklich in Amsterdam an, der arme Christoph mußte aber, weil Motte Bein Zimmer schon ausräumen lassen, in ein WirthsHauß, den jungen Grafen von Holland, in der Kalver Straat, gebracht werden, hier war er nun äußerst entKräftet, und wurde durch stärkende Mittel nunmehr zu seiner Operation vorbereitet, die denn ohngeachtet sein Chirurgos van Chestner (?) nicht vornehmen wolte, Troschel sein Medicus stellte aber 2 andere Männer Nahmens Steiger und Houshem, / welche die bißherige Kur billigten, und sich zu der Operation verstanden, und solche nach Verlauf von etwa 8. Tagen mit der grüsten Geschicklichkeit und Geschwindigkeit vornahmen, unser armer Christoph hatte aber Keine gute Säfte, und sein Blut hatte Keine Consistenz mehr, woher es denn Kam daß am 3ten Tag nach der Operation, wo die bandage zu unser aller Vergnügen, und nach der Versicherung der Wundärzte herlich stunde, und schon anfieng loße zu werden, dennoch eine Verblutung sich einstellte, während ich NB gantz allein an einem Nachmittag, gleich nach Tisch bey ihm war, nach dem ich nun die Leute, unter Schrecken und Angst, herbey rufen lassen wurde die bandage abgenommen, und der Krancke litte entsetzlich weil ihm die Folgen einer Verblutung vor-

62. Seite

her von der schrecklichsten Seite bekannt war, einige Tage hernach äußerte sich noch eine Verblutung, und zwar in / Beyseyn des Chir: Houshem, und die bandage wurde nicht abgenommen, aus Furcht er mögte es nicht aushalten, hierauf wurde er schwächer, und sein Zustand gräßlicher, weil man ihm bey der ersten Verblutung die Versicherung gab, daß wenn nicht noch eine Verblutung käme so hätte es nichts zu sagen, und nun war die 2te auch da, nach diesem brachte er noch 2 Tage zu, am 3ten starb er des Morgens gegen 9 Uhr, einen Tod, der vor mich das schrecklichste war was mir je vorgekommen unter denen heftigsten Convulsionen, die möglich sind, und ein H

63. Seite

doch ich mag die gräßliche Scene nicht beschreiben Er wurde 3. Tage nachher unter einer grosen Begleitung, ich selbst ging mit, begraben, und liegt in der alten Lutherischen Kirche. Wir hielten Uns noch eine Zeitlang auf, und reisten sodann, zu Wasser nach Utrecht, wo H: Diefenbach seine Chaise stehen hatte, von Utrecht giengen wir hernach zu Land, nicht durch den Westerwald, sondern auf der andern Seite nach Hauß, und kamen Ende May, oder Anfang Juny 1776 wieder nach Franckfurt. während meines Aufenthalts in / Amsterdam wurde mir das, mir von meinem Kurtz ehe ich ankam, verstorbenen Pathen Johann Henrich Macrander Juwelier daselbst verschaffte Legat von 200 Fl. durch seinen Executores testamenti Steven Swart Gottfried Gerlach, und Johann Friedlieb Rasche ausgezalet, ebensoviel erhielt auch mein Bruder J.Matt: Macrander damaliger Kornschreiber. Die Executores test: nicht nur, sondern Jedermann versicherte daß er mehr hätte vermachen können, denn der Bursche war sehr reich, und das Verzeichniß seiner pretiosen war wenigstens 20 gedruckte Blätter stark, es wurde aber dabey gesagt daß er im Bergischen nähere Anverwandte hätte, vermuthlich von seinem Vater Johann Philipp der HofBildhauer in Düsseldorf gewesen. Hierbey ist die große Übereilung, oder teutsch zu sagen Dummheit von Seiten meiner zu bemercken daß ich nicht auf die Einsicht des Testaments gedrungen, und mir eine Abschrift davon habe geben lassen. Wo ich nicht irre hat man mir poshum converntem gezeigt.

64. Seite

Nun wurde die Iurisprudenz, welche biß her in tiefem Schlaf

65. Seite

gelegen, wieder aufgeweckt, und die Compendien Weißheit mit Macht hervorgesucht, jedermann glaubte ich müßte nun etwas verdienen, allein es wolte sich nicht thun lassen, weil ich meiner Handschrift wegen, zum Copiren nicht gut taugte; und ich michich mich auch in die Sphäre nicht gern versetzen wolte, inzwischen äußerte sich auch nichts anders, es war nicht ein mahl ein accessist, der seines Lebens müde gewesen wäre, biß endlich nach verlauf von ohngefähr 7. Monat, es dem Herrn über Leben und Tod gefiel den hiesigen Procuratorem Ordinarium H: Johann Michael Sgempel zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Das war also die erste Gelegenheit sich dem Publico anzubieten, und ich spante alle meine Kräfte und spornte alle meine gute Freunde an, mir mit ihrer Empfehlungen beyzustehen, welches die-selben, und besonders H: Hauptmann Ernst

66. - 71. Seite
fehlen

Den 14ten. October 1810 wurde ich durch unsern verehrten Freund H. Pfarrer Scriba zu großrorheim mit Jungfer Charlotte Friederike Luise Jacob von Cayßerslautern ihres damaligen Alters 21 Jahr ehelich verbunden, der Himmel verleihe uns Glück und Segen, und lasse uns ohne allzufrühe Trennung ein frohes Alter erleben. Ludwig Macrander.

72. Seite

Den 9 ten. Jan: 1813 zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags hat der Himmel mein liebes Weib nach sehr heftigen Geburtswehen ihrer Leibes Bürde gnädiglich entledigt, und uns ein gesundes Töchterchen bescheret welches den . dieses Monats bey der heiligen Taufe die Namen M a r i a T h e r e s e J o s e - p h i n e C h a t a r i n e J o h a n n e von seinen Pathen H: Amtsverwalter Anding dessen Gattin und Fräul: von Bostel erhielt.

Ende der Aufzeichnungen

Anno 1705 den 16ten Augusti wurde von einem Hochlöbl: Kasten
Ampt alhier Zu conservirung der sämtlichen Evangelischen Or-
gelwerck bestellt, welches bedienet bis 1709 in den Februario.

3. Umschlag-
seite

aus

Dr. Hermann Steinmetz, Karlsruhe

Die Waldeckischen Beamten vom Mittelalter bis zur
Zeit der Befreiungskriege

Abschnitt C: Die Zentralverwaltung

Nr. 227, 228, 329

in

Geschichtsblätter für Waldeck, 56. Band

Arolsen 1964 S. 8 - 151

Seite 85 und 108

+

227. Langemann (Makrander), Arnold, 1591-93 Sekretär zu Korbach, 1594-1600 Sekretär zu Wildungen. Seite 85

‡(Helsen) 1566, + nach 1618/19. 1586 Student in Wittenberg als "Waldeccus Westvalus", 1589 Sekretär des Gf. Bernhard v. Waldeck, Bischof zu Osnabrück (+ 1.11. 1591), 1591 als Sekretär der eisenbergischen Linie angenommen, bereits 1593 entlassen, dann Rektor der Schule in Mengeringshausen. 1594 Sekretär der gräflichen Linie in Wildungen, wo er am 1.3.1600 Abschied erhielt. 1608 Prokurator (Rechtsanwalt) in N.-Wildungen.

L. ist ziemlich sicher ein Sohn des Gereke L., der 1567 als Vollspänner zu Helsen genannt wird. Die Familie kommt dort schon 1545 vor.

L. ♂ 1. Osnabrück 1589 Margarete Nicolai, :Mengeringshausen um 1568, +Alt-Wildungen 14.2.1597, T.d. Theodor Nicolai (Rafflenboel), Superintendent zu Mengeringshausen. ♂ 2. um 1598 Regina (Schneekampf?).

Kinder:

1. Josias, 1611 Student in Gießen, dort 1615 Magister, 1616 Lehrer am Pädagogium in Gießen, 1622 Rektor zu Wetzlar.
2. Johannes, :um 1599, †Garbenheim 14.3.1684, 1616 auf dem Pädagogium Gießen, 1627 Lehrer in Wetzlar, 1638-77 Pfarrer zu Garbenheim b. Wetzlar.
3. Elisabeth, + Alt-Wildungen Septuagesimae 1603.

Seite 86

- . -

329. Langemann, Arnold, 1594-1.3.1601 Rat in Wildungen. Seite 108
(Siehe Nr. 227) Seine Besoldung betrug nur ein Viertel der Bezüge, die Rebstock hatte.

+

+ FAM = Arbeiten zur Familiengeschichte, Auszüge die eigene Fam.betr.
Zählung ohne sachl. oder zeitl. Reihenfolge

aus

Theodor Peine

Der Orgelbau in Frankfurt am Main und Umgebung
Frankfurt/M. (1956)

Während wir über Christian Köhler ziemlich genau informiert sind und auch ein Werkschweife gebracht werden konnte, bestand bei der Orgelbau erfamilie Macrander nicht die Möglichkeit, Einzelheiten zu erfahren. Immerhin sollen aber einige Daten aus dem Leben der Macrander aufzeichnet werden, da Werke von ihnen z.B. in Mainz nachweisbar sind. Die Macrander's datieren in die erste Hälfte des 18. Jh. Johann Friedrich Macrander wird in Frankfurt bei einem Eintrag für die Taufe seines Sohnes Johann Jacob am 23. September 1703 als Beisatz und Orgelbauer genannt.²³¹⁾ Seine Frau ist Anna Veronika, geborene Moos. Am 13.7.1705 erscheint er wieder bei der Taufe seines Sohnes Philipp Wilhelm. Dieser Taufeintrag spiegelt eine kleine Familien-

Seite 112

geschichte wider.²³²⁾ Danach stammt Johann Friedrich Macrander aus Garbenheim im Kreise Wetzlar "sonst Orgelmacher und Bürger zu Wetzlar, der Zeit aber Verwalter in dem hiesigen Schomburger Hof". Als Ehefrau ist die schon erwähnte Anna Veronika geborene Moos angezeigt. Die Paten des Kindes werden genau angeführt: Es sind zunächst Philipp Ludwig Koch, Inspektor und evangelischer Prediger in Nassau und Georg Philipp Flitzgau, Einwohner zu Mühlen im Nassauischen; außerdem sind noch Frau Anns Ursula, Herrn Johann Moosens der Zeit Capelans und Lsteinischen Praeceptoris zu Westerburg eheliche Hausfrau, an vierter und fünfter Stelle Wilhelm Caspar Hubel, Bürger und Handelsmann in Frankfurt und der Bruder des Vaters, Johann Philipp Macrander, Kurpfälzischer Hofbildhauer zu Düsseldorf, genannt. Zudem findet sich der Hinweis, daß Philipp Wilhelm Macrander nicht in Frankfurt, sondern in Mühlen im Nassauischen geboren und getauft wurde, der Taufeintrag aber in Frankfurt nachgeholt wurde. In Mühlen wohnten die Eltern der Frau, die diese besuchte und dort niederkam. Der Vater der Frau war Johann Peter Moos, 'nassauischer Gemeinschaftlicher evangelischer Prediger' und der Gegenschwäher Macranders war ebenfalls evangelischer Theologe, nämlich 'Definitor und Evangelischer Prediger zu Nastetten. Dieser Bruder der Frau taufte das Kind. Der Vater, Johann Friedrich Macrander, heiratete nach dem Tode seiner ersten Frau die Witwe des Johann Daniel Stupplin, Frankfurter Bürger und deutscher Schul- und Rechenmeister. Am 13.10.1710 wurde die Ehe Macranders mit Johanna Hesse, verwitwete Stupplin, geschlossen. Bei diesem Eintrag wird Macrander nur 'Orgelscher allhier' genannt. Am 17.1.1741 wurde Johann Friedrich Macrander in Frankfurt begraben. Der Eintrag im Totenbuch nennt seinen Tauftag und den Tag seiner ersten Trauung mit dem 11.11.1661 und dem 4.10.1702. Der Taufort ist Garbenheim, der Trauort bleibt unerwähnt. Über seinen Zuzug nach Frankfurt, über Erwerb der Bürgerrechte, seine Vermögensverhältnisse und seine Tätigkeit als Orgelbauer sind in den Akten keine Aufzeichnungen vorhanden. Soweit über Johann Friedrich Macrander, Beisatz und Orgelscher oder auch Gräfllich-Degenfeld-Schomburgischer Verwalter und Orgelscher. - Der Sohn Philipp

Seite 113

230) Archiv Pfm., Carmeliter Bücher, Chronik 60a, 1749, 1756, 1757-31.1.; 1761-31.3.; 1761-26.7.; 1763-1.1.

231) Archiv Pfm., Taufbuch 1703-05, fol. 337

232) Archiv Pfm., Taufbuch 1703-05, fol. 1007.

Wilhelm schwört am 10.1.1739 den Frankfurter Bürgereid. Er heiratet hier am 7.9.1742 die Tochter des Frankfurter Bürgers und Handelmannes Martin Schmidt, Anna Elisabeth. In den Proklamationsbüchern wird Philipp Wilhelm Macrander Gestalter genannt, über Arbeiten als Orgelbauer läßt sich kein Nachweis erbringen.²³³⁾ Er wird am 7. Juli 1764 in Frankfurt begraben, betreffend seiner Nachkommenschaft liegen keine Berichte vor. Der Baustil Johann Friedrich Macrander's muß uns interessieren, da er in Frankfurt ansässig, in Mainz und mehreren Orten Rheinhessens gebaut hat.²³⁴⁾ Böskens weist auf ihn hin und ordnet ihn so ein: "Schon die Registerbezeichnung deutet westlichen Einfluß an. In allen weiteren Werken (es wird auf die unten folgende Disposition Macrander's aus dem Jahre 1699 für St. Ignatius in Mainz Bezug genommen) baut er stets neben der Mixtur eine selbständige Zimbel, wie sie in der Form des norddeutschen Scharf bei Geißel nicht üblich, in älteren Werken unserer Gegend wie Kiedrich allerdings schon gebräuchlich war, sich im übrigen in Süddeutschland bis ins 19. Jh. hielt, und in französischen Orgelbau systematisch weitergepflegt wurde. Von Frankreich her scheint auch hier Macrander wohl beeinflusst worden zu sein. Neben den Prinzipalchor sehen wir nur eine Flöte 4' und ein Kornett 4-fach. Sehr interessant daneben die Verwendung der Tiefsequalter 5 1/3' und 3 1/5'. - Gabler hat diese Idee in Zeil in Oberschwaben verwendet. Dort steht nach Suppers Mitteilung im 1. Manual ein Diskantokornett 16' ab b' (also nicht ab b⁰).²³⁵⁾ Die Disposition Macrander's für St. Ignaz, Mainz, 1699:

Im Werk:

Coppel oder Bordun 8'	Dublet 2'	Flöte 4'
Prinzipal 4'	Mixtur 3-fach	Kornett 4-fach 4'
Quinte 2 2/3'	Zimbel 1'	Sesquialter 5' + 6'

Im Pedal:

Subbaß 16'" Soweit Böskens. Seine Überlegungen möchte ich unterstreichen, soweit wir diese Disposition z.B. mit der

233) Archiv Pfm., Traubuch 1707-18, fol. 311; Totenbuch 1736-43, fol. 862, Taufbuch 1706-08, fol. 446, Bürgerbuch 1736-49, fol. 86 v. Register des Proklamationsbuches v. 1739-50, fol. 192; Totenbuch 1763-64, fol. 487.-Reihenfolge hier, wie oben angeführt.

234) Böskens, in Tagungsber. Ochsenhausen, s.a.O., S. 79.

235) Supper, Walter, in Tagungsbericht Ochsenhausen, s.a.O., S. 104; dort auch Dispositionen u. Messuren von Zeil/Oberschwaben.

etwas früher anzusetzenden Disposition der Orgel von Münster bei Kelheim (früher Pfungstadt b. Darnstadt), die ich der älteren Würzburger Schule zuordnete, vergleichen. Inwieweit tatsächlich der französische Einfluß bemerkbar ist, kann aus den von Böskens angeführten Argumenten nicht mit Sicherheit gesagt werden. Leider waren mir keine Messuren Macrander's zugänglich, die allein den Sachverhalt hätten eindeutig klären können.

aus

H.M. Balz

Orgeln und Orgelbauer in (....) Starckenburg
Marburg 1969 S. 110

Sativianer die verakkordierten 25 fl ausgezahlt werden.

Anz: H.M. Balz: ~~Die Orgeln~~ Orgeln und Orgel-
bauer in [..] Starckenburg, Marburg 1969Johann Friedrich Macrander

Macrander wurde 1661 in Gartenheim bei Wetzlar geboren, war Orgelmacher und Bürger in Wetzlar, wohnte dann als Verwalter in Frankfurt und baute in mehreren Orten Rheinheßens Orgeln. Er starb 1741. ¹⁷⁶⁾

In Starckenburg baute Macrander eine Orgel für Egelsbach. Die Aufzeichnungen in den Egelsbacher Gemeindefrechnungen dieser Zeit sind nicht ganz klar. 1710 erhielt der Schulmeister, "welcher auf dem Münchs Bruch gewesen, und die Orgel besehen", 4 alb. Als er ein zweites Mal dort hinging "und die Orgel alldorten besehen", wurden ihm 6 alb bezahlt. 1711 erhielt der Schmied 2 fl 15 alb "vor allerhand Arbeit an die Orgel". Die Rechnung von 1712 fehlt. 1713 zahlte man 16 fl "dem Orgelmacher zu Franckfurt wegen noch schuldiger Gelder von der Orgel herrührend (aut) (quittung) No. 68 mit 4 Wagen Holz". Aus der Quittung ist der Name des Orgelbauers zu entnehmen. Er unterzeichnete mit "F. Macrander". ¹⁷⁷⁾

Aus dem Inventar von 1780 geht hervor, daß die Orgel 12 Register, ein Pedal und 2 Windladen hatte und im Chor stand. ¹⁷⁸⁾

¹⁷³⁾ Fürstlich Ysenburg-Büdingisches Archiv in Büdingen: Büdinger Pfarr- und Kirchensachen, Fasc. 46 N. 340.

¹⁷⁴⁾ Heinrich Winter: Der Heppenheimer Kirchenbau im Jahre 1698, in: Die Starckenburg 9(1932) Nr. 5/6.

¹⁷⁵⁾ SA Bensheim.

¹⁷⁶⁾ Bösen L. S. 36 und passim, - Peine: Frankfurt, S. 112 ff.

¹⁷⁷⁾ GA Egelsbach: Dort alle zitierten Gemeindefrechnungen.

¹⁷⁸⁾ EPIA Egelsbach: Akten Konv. VI.